

Dank

Diese Arbeit entstand als Dissertation an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und wurde im September 2018 verteidigt. Es gibt sie, die „Geheimnisse der Produktion, hinter die man selbst nicht schauen kann“, wie es Marie Luise Gothein in einem Brief über das Schreiben ihres Buches formulierte. Es gibt aber auch viele Menschen und Institutionen, die daran beteiligt sind, wenn jemand eine größere oder kleinere Arbeit unternimmt, an deren Ende die Publikation eines Buchs steht und denen an dieser Stelle gedankt werden soll. Da ist als erstes die Baden-Württemberg-Stiftung zu nennen, die meine Forschungen mit einem Stipendium unterstützt hat. Für die Publikationskosten konnte ich das Preisgeld des Wetzsteinpreises für Kunstgeschichte der Universität Freiburg verwenden, mit dem die Dissertation ausgezeichnet wurde. Für die großzügige Stiftung dieses Preises danke ich herzlich Susanne Bader.

Anna Schreurs-Morét, meiner Doktormutter, danke ich dafür, dass sie mir einen Rahmen für meine Arbeit geboten hat, die Möglichkeit, meine Überlegungen immer wieder zur Diskussion zu stellen, und sie mit großem Interesse und Engagement begleitet hat. Auch den Teilnehmerinnen des Forschungskolloquiums von Anna Schreurs-Morét schulde ich meinen Dank für ihre Geduld mit Frau Gothein. Stefan Schweizer, meinem Doktorvater, danke ich für seine tiefgreifenden Anregungen und die selbstverständliche Einbeziehung in sein Forschungsumfeld. Joachim Wolschke-Bulmahn bin ich verbunden, weil er mir wiederholt die Möglichkeit gegeben hat, meine Arbeit vor einem größeren Forum zur Diskussion zu stellen. Alessandro Nova und Tanja Michalsky haben meine Arbeit durch Einladung an ihre Institute in Florenz und Rom unterstützt; ich bin sehr dankbar für die Anregungen, die ich dort bekommen habe, und die Kontakte, die ich knüpfen konnte. Mark Laird hat mir während eines Gesprächs in Toronto wichtige Fingerzeige zur wissenschaftlichen Rezeption von Gertrude Jekyll gegeben.

In Marie Luise Gotheins Nachlass, der in der Universitätsbibliothek Heidelberg aufbewahrt wird, finden sich hin und wieder Ausleihzettel aus nämlicher UB. Auch ich habe hier - rund 100 Jahre später - umfangreiche Unterstützung für meine Arbeit erhalten. Veit Probst und Maria Effinger haben mir bereits 2014 eine Ausstellung über Leben und Werk Gotheins ermöglicht. Der Ausstellungskatalog bildet die Basis für das vorliegende Buch. Dafür wurden bereits zahlreiche Quellen, Briefe und historiographische Bücher aus dem Bestand der UB digitalisiert. Mit der Annahme meiner Dissertation für eine Veröffentlichung bei Heidelberg University Publishing (heiUP) wurde das Online-Konzept des Buchs dahingehend erweitert, dass alle erwähnten Briefe und zahlreiche historische Gartenbücher aus dem Bestand der UB für dieses Buch digitalisiert wurden. Sie stehen in der Online-Version jedem Leser und jeder Leserin nachhaltig und durch einen Klick erreichbar zur Verfügung. Für dieses einzigartige „Enhancement“ meiner gesamten Forschungsarbeit möchte ich Veit Probst, Maria Effinger und dem ganzen Team von heiUP ganz besonders danken.

Ich danke den Erzieherinnen der Uni-Kita Freiburg für die liebevolle Betreuung meiner Kinder während meiner Arbeit, namentlich: Ines Alpert, Marina Brengartner, Anna Czok, Nicole Ehrat, Tanja Fischer, Corinna Fleck, Anna Plavac, Elisa Raith, Sophia Schäfer und Jasminka Vogel. Ich danke Patrizia Baxla für ihr freundschaftliches Coaching und Frauke Friske für ihre weit über das schwesterliche Maß hinausgehende Begleitung. Meinen Eltern, Klaus-Peter (1939–2015) und Dorothea Biethinger, danke ich für die feste Startbasis; meiner Mutter für ihr nie endendes Interesse an meinen Lieblingsthemen. Gewidmet sei das Buch Stefan als Erinnerung an einen Teil unserer gemeinsamen Reise: „Das Gedächtnis des Lebenskünstlers ist ein Sieb, in dem die schönsten Stunden zurückbleiben.“

Mannheim, Januar 2020